

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Neue Welt“) G. Baumüller, Magdeburg. Verlag von Bernh. Garbaum, Magdeburg-Preussl. Str. 10. Preis 10 Pf. Postgebühr 2 Pf. Einzelne Nummern (einschl. des Postgeb.) 10 Pf. Abonnementpreis: Vierteljährlich 3 Mk., halbjährlich 5 Mk., jährlich 9 Mk. In der Expedition u. den Buchhandlungen 2 Pf. monatlich 70 Pf. Bei bez. Postämtern 2.00 Mk. extra. Postamt Magdeburg, Postfach 127. (Eingang Schloßhofstraße). Druckerei: Preussl. Str. 10. Nr. 107. D. 1.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 3 Mk., halbjährlich 5 Mk., jährlich 9 Mk. In der Expedition u. den Buchhandlungen 2 Pf. monatlich 70 Pf. Bei bez. Postämtern 2.00 Mk. extra. Postamt Magdeburg, Postfach 127. (Eingang Schloßhofstraße). Druckerei: Preussl. Str. 10. Nr. 107. D. 1.

Nr. 304.

Magdeburg, Donnerstag, den 30. Dezember 1897.

8. Jahrgang.

Von morgen ab werden der Volkstimme wöchentlich drei neue Beilagen zugeführt. Diese Erweiterung des Belegstoffes ist zunächst bis zur Erledigung der Reichstagswahl geplant. Es erscheint die Volkstimme Dienstag 4seitig, Mittwoch 6seitig (dazu der Romanbogen), Donnerstag 8seitig, Freitag 8seitig, Sonnabend 8seitig und Sonntag 8seitig und darüber. Dem Verlage erwachsen durch die Erweiterung des Belegstoffes um drei zweiseitige Beilagen ziemlich hohe Kosten. Der Verlag giebt sich aber der Hoffnung hin, daß dieser Ausfall wett gemacht wird, durch Gewinnung neuer Abonnenten und Zuführung von Inseraten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

## Einladung zum Abonnement.

In gegenwärtiger Zeit ist die politisch und wirtschaftlich unabhängige Presse die beste Waffe im Kampfe gegen politische Unfreiheit und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Politisch und wirtschaftlich unabhängig ist aber ausschließlich die sozialdemokratische Presse. Sie buhlt nicht um die Gunst der Oberen, noch um die Freundschaft der bürgerlichen Parteien. Ihre Kritik setzt ein, wo sie es für gut befindet und verkündet „was ist“; sie ist sonach der einzige und beste Anwalt aller nach Freiheit und sozialer Wohlfahrt ringenden Menschen.

Dafür ist die sozialdemokratische Presse nicht nur gehaßt von den Besitzenden, sondern auch gefürchtet. Frechheit und Anmaßung würden noch größere Triumphe feiern, wenn die sozialdemokratische Presse nicht eine so große Macht errungen hätte. Der Lohndrückerei und wucherischen Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft werden durch die sozialdemokratische Presse Schranken gezogen, indem sie auf die öffentliche Meinung in nicht unbedeutendem Maße einwirkt.

Und der Einfluß der sozialdemokratischen Presse auf die politischen Ereignisse ist ein nicht geringer. Hinter ihr stehen nicht mehr Hunderte, nicht mehr Tausende, sondern Millionen Menschen — von gleichen Gedanken, gleichen Gefühlen befeuert, die auf eine statische Vertretung in parlamentarischen Körperschaften blicken können.

Eine so gewichtige Waffe für den Kampf unbrauchbar zu machen, muß naturgemäß Aufgabe aller sein, die dem Programm der Sozialdemokraten widersprechen, deren Taktik mißbilligen. Die Verfolgungen, die ungeheurer Strafen für selbst geringfügige oder geachtete Vergehen sind daher nur zu erklärlich.

Aber wie die Arbeiterschaft in den Organisationen die beste Waffe erblickt im Kampfe gegen Willkür und Unverständnis und diese Waffe sich hat nicht entreißen lassen trotz aller Verfolgungen, so steht auch die sich ihrer Klassenlage bewußte Arbeiterschaft hinter der sozialdemokratischen Presse, diese als Schirm und Hort betrachtend.

Diese Presse zu erhalten und zu kräftigen in Lebensweid der arbeitenden Massen geworden. Und wir können mit innerer Genugthuung auf herrliche Erfolge hinweisen — die sozialdemokratische Presse in Magdeburg. Wer dies Blatt mißbilligt hat und es in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung und Erweiterung betrachtet, dem wird der Wechsel nicht entgangen sein.

Was die sozialdemokratische Presse in Magdeburg ist, ist sie geworden durch den Willen, die Energie, den Opfermut der sozialistischen Arbeiter. Und diese wiederum werden dafür sorgen, daß immer größere Scharen dieser Presse zugewandt werden, damit sie sich fürder entwickeln und ihren Belegstoff erweitern kann.

Magdeburg ist typisch für die Entwicklung der sozialdemokratischen Presse, typisch aber auch für deren Verfolgungen. Die gegenwärtig herrschenden Verhältnisse reden doch eine zu laute Sprache.

Und so geben wir uns der Hoffnung hin, daß die kommenden Tage im alten Jahre noch benutzt werden zu ihrer Wirkung.

Agitation für die Volkstimme

## Die sozialistische Presse an der Schwelle des „tollen“ Jahres.

In den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts begann sich der Sozialismus, der vorher in Deutschland nur in ganz vereinzelten Erscheinungen aufgetreten war, zuerst in den industriell am höchsten entwickelten Landesteilen, in den Rheinlanden, zu verbreiten.

Hier war in weitem Arbeiterfreien als irgendwo sonst in deutschen Landen bereits ein reges Gefühl für die Klassenunterschiede lebendig geworden, während ein ziemlich radikaler Liberalismus sich beträchtlicher Gruppen des Bürgertums bemächtigt hatte.

Schon im Anfang der vierziger Jahre vertrat die Trierische Zeitung trotz unaufrichtiger Zensurverhältnisse wacker die Sache des vierten Standes, während die in Köln von entschiedenen liberalen Großbürgern gegründete Rheinische Zeitung sich erklärte, ein Bündnis einzugehen mit dem philosophisch-politischen Radikalismus des jungen Dr. Karl Marx.

Mit vieler Mühe gelang es der Trierischen Zeitung, sich durch die Klippen der Zensur hindurchzuwinden und im Laufe des Jahres 1844 in das Jahrgewässer eines offenkundigen Kommunismus einzuklinken, während die Rheinische Zeitung, noch ehe sich Karl Marx zum Sozialisten entwickelte, aber nachdem das von ihm geleitete Blatt sich einen weitreichenden Ruf als die radikalste und geistreichste Zeitung Deutschlands erobert hatte, nach 15 monatlichem Bestehen unterdrückt wurde.

Im Jahre 1844 traten zwei andere liberale Blätter im westlichen Deutschland ins sozialistische Lager über, das von Dr. Otto Büning redigierte, wöchentlich einmal erscheinende Weiserdampfbote und der politisch radikale Sprecher oder Rheinisch-Westfälischer Anzeiger, welcher von Dr. Karl Grün in Bielefeld herausgegeben wurde, aber nachdem er demokratisch-kommunistisch geworden war, nach kaum einem Jahre durch die Zensur zu Tode geurteilt war.

Um die Mitte des nächstfolgenden Jahres 1845 schon die sozialistische Presse trotz alledem noch üppiger ins Kraut. Zwei volkstümlich gehaltene Monatsblätter wurden fast gleichzeitig gegründet. Der Gesellschaftsspiegel in Elberfeld und das Allgemeine Volksblatt zu Köln; indes sich zur selben Zeit das in Bonn erscheinende in eine viel radikalere gehaltene Monatschrift unter dem Titel Westfälisches Dampfboot verwandelte und in Danzstadt die Rheinischen Jahrbücher zur gesellschaftlichen Reform als Vierteljahrschriften von Hermann Wilmann herausgegeben wurden, der auch das Deutsche Bürgerbuch — die einen wie das ander, um sie der Zensur zu entziehen, mehr als zwanzig Bogen stark erschienen ließ.

Der Elberfelder Gesellschaftsspiegel, Organ zur Vertretung der beschloßen Volksklassen und zur Befechnung der gesellschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart, dessen Herausgeber Moses Hess war, schilderte in umfangreichen Aufsätzen die Lage der arbeitenden Klassen bestimmter Gauen, Provinzen oder Bezirke und zwar ebensowohl der Industriearbeiter wie der ländlichen Bevölkerung, daneben brachte er Korrespondenzen über die sozialen Verhältnisse aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands. Die Postkarte streifte er selten, aber wenn es geschah, im Sinne des entschiedensten Radikalismus. Die Religion erklärte er für abgethan, ohne auf religiöse Fragen näher einzugehen. In sozialen Gedichten und Novellen malte er mit den düsteren Farben der Wahrheit packende Bilder der Lage der arbeitenden Bevölkerung.

Ebenso wie Hess im Gesellschaftsspiegel übte Otto Büning im Westfälischen Dampfboot an der bestehenden Gesellschaftsordnung die schärfste Kritik.

In einer Abhandlung über „Arbeitslohn und Arbeitsfähigkeit“ bezeichnet er als sein Ziel eine Zukunfts-Gesellschaft, die in gemeinschaftlichen Organisationen alle Beteiligten nach ihren frei angewandten Kräften arbeiten lasse und nach ihren Bedürfnissen lohnen sollte.

Zum Liberalismus nahm Büning eine viel leidenschaftlichere Stellung ein, als manche der übrigen sozialistischen Blätter damaliger Zeit. Wo die Verfechter des Liberalismus, hörte er, mit Mut und Geist kämpfen für ihre

Sache, wo sie energisch der Gewalt entgegentraten, da habe ich das natürlich berichtet und gelobt. Gerechtigkeit für alle, sogar für unsere Feinde; und zu den bewußten Feinden rechne ich, wenigstens in Deutschland, wo die Kammerherrschaft der Bourgeoisie nicht so aufkommen konnte wie in England und Frankreich, die besten der Liberalen nicht.

Das in Köln erscheinende Allgemeine Volksblatt hat sich im allgemeinen wenig Bedeutung erworben. Bemerkenswert war jedoch sein des näheren begründeter Vorschlag, Produktiv-Assoziationen der Arbeiter mit Staatskredit ins Leben zu rufen.

Mitte 1846 glaubten die regierenden Geister dem aufregenden Wirken des Gesellschaftsspiegels und des Westfälischen Dampfboots nicht länger ruhig zusehen zu dürfen. Sie stellten beide vor die Wahl, entweder maßvoller zu schreiben oder ihr Verbot zu gewärtigen. Hess beugte sich nicht. Der Gesellschaftsspiegel trat freiwillig vom Schauplatz zurück. Büning erwarb sich durch das Versprechen, einer ruhigeren Haltung sich befleißigen zu wollen, behördliche Duldung. Er schrieb fernerhin auch möglichst vorsichtig, ward dabei aber gleichfalls seinen sozialistisch-demokratischen Ueberzeugungen keineswegs untreu.

Der Anfang des Jahres 1846 hatte auch in Hamburg gleichzeitig mehrere Arbeiterblätter entstehen sehen.

Diese, welche eine übrigens sehr harmlose, „auch sozialistische“ Färbung trugen, das Blatt für die Arbeiter, und die Monatschrift Werkstat, mußten ihr Erscheinen wegen Abonnentenmangels im selben Jahre wieder einstellen. Den Herausgebern der Werkstat gelang es jedoch, im Jahre 1847 ihr Wiedererscheinen wieder zu ermöglichen.

1846 hatte auch Ferdinand Behrend in Breslau eine Monatschrift Volkspiegel erscheinen lassen, die zwar zu Anfang sehr zahl gehalten war, von Nummer zu Nummer aber offener in das Jahrgewässer eines zielklaren Sozialismus einlenkte. Auch der Volkspiegel verlangte eine durchgreifende Sozialreform, die seine Freunde im Revolutionsjahr als soziale Revolution bezeichneten und praktisch durchzuführen begannen, und welche, beruhend auf Gerechtigkeit und Gleichheit, eine Organisation der Arbeit herbeiführen sollte, die freie mit Staatsvorrichtung ausgestattete Assoziationen zu Verbänden vereinigen und den vollen Wert aller Arbeit garantieren sollte. Daneben forderte der Volkspiegel Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit und allgemeines Stimmrecht für eine zu schaffende Volksvertretung.

In ganz Schließen brachte es der Volkspiegel nicht über 1000 Abonnenten. Jedenfalls hat er aber das Seinige dazu beigetragen, daß im Jahre 1848 eine sozialistisch-demokratische Arbeiterbewegung in Breslau ausbrach, welche an Umfang und geistiger Bedeutung nur von der einer einzigen Stadt übertroffen wurde, von Köln, wo sich die Väter unseres wissenschaftlichen Sozialismus, Karl Marx und Friedrich Engels mit einem glänzenden Stabe von Mitarbeitern niederließen.

Alles in allem genommen wirkt die deutsche sozialistische Presse aus der zweiten Hälfte der 40er Jahre (von mannigfachen Irrrümern und von ihrer oft unglücklich verwickelten ökonomischen Ausdrucksweise abgesehen) als eine wahre Herzerquickung gegenüber sowohl der damaligen bürgerlichen Presse wie gegenüber der aller Zeiten, — so unbarmherzig auch das freilich auf unvergleichlich höheren Werte der Erkenntnis stehende kommunistische Manifest, welches Anfangs Februar 1848 erschien, mit den meisten der damals sich sozialistisch nennenden Preß-Organe ins Gericht gegangen ist.

Jedenfalls haben fast alle diese Blätter das Beste des Arbeiterbewusstes gewollt und haben vornehmlich zur Erkenntnis und härteren Martierung der Klassengegenstände Mühenwertes beigetragen. Die Zeit vor 48 markiert die frühesten Kinderjahre des deutschen Sozialismus, damit ist alles gesagt und viele Fehler als erklärlich und entschuldigbar anerkannt. (Freie Presse.)

## Politische Tagesrundschau.

Der katholischen Kirche gehts seit Jahren wieder einmal ausgezeichnet. Die Zahl der römisch-katholischer Ordensniederlassungen und der Mitglieder solcher Orden hat

# Arbeiter, Parteigenossen! Verkündet überall, daß die Volksstimme von morgen ab täglich (außer Dienstags) achtseitig erscheint.

nach der amtlichen statistischen Korrespondenz seit einer Reihe von Jahren stark zugenommen und zwar nicht allein der absoluten Zahl nach, sondern auch unter Berücksichtigung der gleichzeitig eingetretenen Zunahme der gesamten wie der römisch-katholischen Bevölkerung. Zu Ende der Jahre 1886, 1890 und 1896 waren in Preußen

Ordnungs-	Ordnungs-	Auf 100 000 Personen der Gesamtbevölkerung entfielen	römisch-katholische Bevölkerung	römisch-katholische Ordensmitglieder
1886	746	7 248	25,8	74,4
1890	1027	11 217	37,4	109,4
1896	1399	17 393	54,0	158,1

Die durchschnittliche Mitgliederzahl der Niederlassungen und damit deren Leistungsfähigkeit für die neuerdings durch die Zeitung katholischer Jungfrauen, Gesellen- und Arbeitervereine erheblich erweiterte Thätigkeit, ist beständig gewachsen: sie betrug 1886 9,7, 1890 10,9 und 1896 12,4 Mitglieder, während sich die Zahl der Niederlassungen binnen 10 Jahren nahezu verdoppelt hat. Natürlich sind die katholischen Organe über die Ausdehnung ihrer Glaubensgenossenschaft hoch erfreut. Warum auch nicht? Fließen doch dadurch der Kirche ganz ansehnliche Summen zu — die Kirchengebäude strotzen von Gold, aber die Betrüger lauern vor den Kirchenthüren auf Almosen.

Mit der preussischen Eisenbahnpolitik beschäftigt sich in einem längeren offiziellen Artikel der Hamburger Korrespondent. Es wird zugegeben, daß die Anlagen und Einrichtungen der Staatsbahnen dem steigenden Verkehr nicht mehr genügen: „Ein Teil der Bahnhofs- und Betriebsanlagen der Staatsbahnen reicht offenbar zu einer völlig betriebssicheren Bewältigung namentlich des Güterverkehrs nicht mehr aus, und der Wagenmangel ist trotz der starken Vermehrung des Fuhrparks in den letzten Jahren noch niemals so groß geworden wie in dem letzten Herbst.“ Hieraus ergibt sich, daß die Zahl der Beamten aller Kategorien unbedingt vermehrt werden muß. Auch wird man sich auf die Dauer der dringenden Forderung bei Verbesserung der Unterbeamten-Gehälter nicht zurückziehen können. Die immer mehr zum Maschinenpersonal kommenden Eisenbahnarbeiter verlangen ein Recht höherer Löhne. Die Kohlen- und Eisenpreise sind gestiegen. Aber das alles bedingt eine Erhöhung der Ausgaben, eine Verminderung der Ueberschüsse, und die Verhinderung der Militarisation.

Die preussische Generalprobe, deren Beschlüsse wir schon mittheilen haben, ist bestimmtlich in der Dualfrage sich „theoretisch“ gegen das Duell erklärt. Aber Duellanten des kaiserlichen Regiments zu verurtheilen, wie es einzelne Kreisgerichte und Provinzialparlamente verlangt hatten, das wagt sich die Mehrheit der Generalprobe nicht gegenüber den Schicksalskrieger, aus denen die Duellanten hervorgehen. Da Anhänger der preussischen Armee, die das Duell als ein „privilegiertes Recht“ betrachteten wissen wollen, liegt es ein solches Verbot zu will werden. Der Minister über diese Frage erklärte, die Kommission habe in Rücksicht auf die Synodalen (die Mitglieder der Synode, z. B. den ehemaligen Schulpfleger v. Meißner-Gilp), die zwar mit dem Duell nicht einverstanden waren, dessen Abschaffung aber nicht anstrebten, davon Abstand genommen, dem Duell jedoch den Titel der „Schande“ ergehen! Dieser Bescheid!

Der Geschäftsjahre des Central-Vereins der Arbeiter in Schleswig-Holstein hat nach der beim Freitag an hiesige Arbeitervereine des Nord- und Ostküste abgegangenen Bescheid, um zu erfahren, wie die Arbeiter in der Erhöhung des Lohnes auf Salzheringe stehen. Die Mehrheit der Arbeitervereine ist der Meinung, daß der Lohne der Arbeiter der letzten Periode eine Erhöhung von 10 bis 15 Prozent zu bewilligen ist. Der Vorstand des Central-Vereins hat sich für eine Erhöhung von 10 Prozent entschieden. Die Arbeitervereine des Nord- und Ostküste sind der Meinung, daß der Lohne der Arbeiter der letzten Periode eine Erhöhung von 10 bis 15 Prozent zu bewilligen ist.

Der Zweck als Dichter. Ein Mann umhüllte sich in Dunkelheit. Er war ein Mann, der die Welt nicht sah, wie sie ist, sondern wie er sie wollte. Er war ein Mann, der die Welt nicht sah, wie sie ist, sondern wie er sie wollte. Er war ein Mann, der die Welt nicht sah, wie sie ist, sondern wie er sie wollte.

Der Zweck als Dichter. Ein Mann umhüllte sich in Dunkelheit. Er war ein Mann, der die Welt nicht sah, wie sie ist, sondern wie er sie wollte. Er war ein Mann, der die Welt nicht sah, wie sie ist, sondern wie er sie wollte. Er war ein Mann, der die Welt nicht sah, wie sie ist, sondern wie er sie wollte.

ausdrücklich bezeugt werden können.“ Da findet sich 1 Kontreadmiral zu 9000 Mark, 1 Kapitän zur See 7800 Mark, 5 Korvettenkapitäne 30 750 Mark, 4 Kapitän-Lieutenants erster Klasse 16 800 Mark, 3 zweiter Klasse 9180 Mark, 13 Lieutenants zur See 21 800 Mark, 9 Unterlieutenants 8100 Mark, mehr 35 Stellen mit 103 470 Mark. Damit ist die Sache beendet, denn es kommen hinzu 28 200 Mark Gehalt für 47 Kapitäne zur See je 600 Mark, ferner 11 Stellen mit 14 580 Mark, 11 Ingenieurstellen mit 676 Stellen Oberdeckoffiziere bis herab den Schiffsjungen 193 146 Mark, Gehaltserhöhung der Oberdeckoffiziere 70 200 Mark, 505 Stellen beim Maschinenpersonal mit 239 718 Mark, Gehaltserhöhung der Deckoffiziere 142 200 Mark, weiter 110 Stellen seemannisches und Maschinenpersonal vom Deckoffizier, resp. Oberdeckoffizier abwärts 43 044 Mark, Gehaltserhöhung der Deckoffiziere 49 900 Mark und 7800 Mark. Dazu treten noch einige Kleinigkeiten, die wir nicht weiter verfolgen, zur Ergänzung des Etats 1897/98 für die großen Kreuzer „Gerta“, „Victoria“, „Louise“ und „Fregat“. Es sind hier also allein 908 618 Mark an Grundgehalt gefordert, abgezogen von dem Marineparrer. Es kommen hinzu Zulagen 135 816 Mark und Wohnungszuschuß 61 190 Mark. Da hier ein teilweiser Abgang statthat, ermäßigen sich die Zulagen auf 58 797, die Wohnungsgelder auf 55 090 Mark, in Summa also 1 017 545 Mark.

## Zur chinesischen Frage.

Der japanische Gesandte in Paris, Kurino, hat in einer Unterredung mit dem Pariser Korrespondenten der Frankfurter Zeitung in sehr deutlicher Weise zu verstehen gegeben, daß der Friede in Ostasien nur erhalten werden könne, wenn die europäischen Mächte die Interessen Japans nicht außer acht lassen und er hat auch darauf hingewiesen, daß die japanische Marine jetzt dreimal so stark sei, als in dem letzten Kriege. Der Gesandte glaubt nicht, daß seine Regierung gegen die Beizung Kiautschau durch Deutschland Einmischungen erheben werde, aber er hat doch bezeugt, daß das Vorgehen Deutschlands die Japaner tief verletzt hat. Von England habe man sich in Japan eines solchen Verfahrens wohl zu verstehen, nicht aber von Deutschland.

Die offizielle Zeitung Italiens erklärt das Gerücht von der Abfuhr der italienischen Regierung, Kriegsschiffe nach China zu schicken, im Hinblick auf die verschwindende Zahl der in China weilenden italienischen Staatsangehörigen und auf die äußerst geringfügigen handelspolitischen Beziehungen für unbegründet.

## Kolonialpost.

Aus englischen Quellen sind kürzlich Nachrichten von einer Niederlage der deutschen Schutztruppe in Kamerun auch in die deutsche Presse übergegangen. Einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Kamerun zufolge brachen die Deutschen auf Expedition. Es hat im Gegensatz der Sans-Expédition mit einer völligen Niederlage über Kamerun und mit der Entfernung seiner Hauptstadt Kamerun. Die Verluste der Schutztruppe in diesen Kämpfen waren groß. Die Handelsstränge nach Kamerun sind sicher. Die Expedition von 1100 Mann mit 3 Dampfern und 5 Unteroffizieren am 22. Oktober von Kamerun gegen die unheimlichen Bese ausgebrochen. Der Verlust der Expedition ist nicht bekannt, wenn die Bese zum „Aufstand“ gekommen wäre.

## Nachrichten aus dem Ausland.

Wien, 2. Dezember. Die österreichische Verordnungs-Veröffentlichung, die auf Grund des § 14 der Verfassung (Kriegsminister) ein Schlichtungsgremium von 12 Mitgliedern ernannt, hat die Aufgabe von Investitionsarbeiten übertragen. Die Regierung beabsichtigt, bald nach dem Schluss der Landtagssitzung des Reichstages einzuberufen. Dies kann der Reichstag am 22. Dezember beginnen.

Der internationalen Bewegung ist ein Dringlichkeitsantrag vorgelegt, der die geistliche Festhaltung der deutschen Sprache als Unannehmlichkeit an den Volkshochschulen und in den Schulen angeht. Der Antrag ist dem Reichstag vorgelegt.

## Parlamentarische Nachrichten.

In der heutigen Abgeordnetenkammer wird die Interpellation über die parlamentarischen Vorgänge erörtert. Es soll Auskunft gegeben werden über die Verhandlungen zwischen dem Reichstag und dem Reichsminister, in dem auch die Reichsminister, denen der Reichstag, um zu den letzten Tagen und Wochen, keine Ruhe und Ruhe zu bewahren. Der Reichstag, um zu den letzten Tagen und Wochen, keine Ruhe und Ruhe zu bewahren. Der Reichstag, um zu den letzten Tagen und Wochen, keine Ruhe und Ruhe zu bewahren.

Die Berliner Politischen Nachrichten des Herrn Schönbach fahren fort, den nächstjährigen preussischen Etat in alle Maken zu loben. In einem derartigen Entschluß heisst es: „Wenn die dauernden Ausgaben um rund 100 Millionen Mark höher zu bemessen sein sollen als im laufenden Jahr, so hängt dies zum Teil mit der Steigerung der Betriebsausgaben bei den Einnahmeverwaltungen, namentlich bei Eisenbahnverwaltung, zum Teil auch mit höheren Aufwendungen für die Erfüllung der Kulturaufgaben des Staates zusammen. In dieser Hinsicht kommen namentlich Aufwendungen zur Hebung des geistigen und wirtschaftlichen Niveaus der Bevölkerung in Betracht. So sollen für 1898 u. v. a. erhebliche Aufwendungen für die Errichtung einer neuen Technischen Hochschule gemacht und zur Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens erheblich über eine halbe Million Mark mehr in den Etat eingestellt werden, als im laufenden Jahre.“ Trefflich bemerkt hierzu die Volkszeitung: Erheblich über eine halbe Million Mark für Unterrichtszwecke! Kaum glaublich! Diese Anstrengungen! Daß der Militarismus noch viel übrig läßt, ist einfach großartig! Denn aus der vorstehenden Notiz ist zu ersehen, daß allein das Mehr an Gehältern u. für die Marine über eine Million beiträgt. Glückliches gewerbliches Unterrichtswesen!

## Militärische Nachrichten.

Vierzehn Tage strengen Arrest erhielt wegen Nichtbeachtung der Gardebräutigam Kremmer von der vierten Schwadron des 2. Regiments. Kremmer ging an einer Parade auf dem Platz angetretenen Abteilung vorbei, ohne um Erlaubnis zu fragen. Der Unteroffizier Denkwitz rief ihn deswegen an und nannte ihn dabei ein schwarzes Dreckschwein. Kremmer mußte zurück, erbat und erhielt nun die Erlaubnis, vorbeizugehen und rief im Geheh ziemlich laut: „Du ahnst es nicht!“ Hierfür erhielt er vierzehn Tage strengen, der Unteroffizier für das „schwarze Dreckschwein“ drei Tage Mittel-Arrest.

## Soziale Bewegung.

Vom Schlachtfeld der Arbeit. Am 26. Dezember wurden die Leichen der 21 Bergleute beerdigt, die am 22. d. M. auf der Zeche Kaiserstuhl II verunglückt sind. Ungeheure Menschenmengen hatten sich in der Nähe der Zeche eingefunden, und sehr groß war der Leichenzug, der sich nach dem Ostentotenhofe bewegte. Zwei der Toten wurden in der Nachbargemeinde Wambel beerdigt, die übrigen hier, aber in keinem Massengrabe. Jeder einzelne der Verunglückten erhielt seine letzte Ruhestätte in einem besonderen Grabe. Von den Verunglückten waren 10 verheiratet und 9 unverheiratet.

Ein Weihnachtsgeschenk von je 50 Mark hat, wie der hannoversche Volkswille mitteilt, die Lindener Aktienbrauerei jedem ihrer Arbeiter gemacht, der bei ihr mindestens ein Jahr beschäftigt war. Wenn die Arbeitsverhältnisse in jener Brauerei auch sonst befriedigend sind, wird man sie den weißen Raben unter den Aktiengesellschaften nennen können. Eine Reihe gut prosperierender Aktiengesellschaften schlagen auch in der schamlosen Ausnutzung der Arbeiter Konkurrenz aus dem Felde.

Die in der Maschinenfabrik von Dreuer u. Schmitt in Wald stattgehabte Aussperrung von 15 Metallarbeitern ist zurückgezogen worden und wird Mittwoch morgen zu den bisherigen Bedingungen weiter gearbeitet. Geseitert ist allerdings das Verlangen, die zuerst Gemafregelten wieder einzustellen, und da nach Lage der Sache ein hartnäckiger Kampf mit allen für den Fabrikanten günstigen Chancen den Ausgesperrten bevorsteht, rief die Organisation, diese Forderung fallen zu lassen. Erreicht wurde das allerdings nur mündlich gegebene Versprechen, daß man eine Aenderung der Arbeitsordnung nicht beabsichtige und daß Maßregelungen nicht vorkommen.

## Zum Wahlkampf.

Wir erhalten folgendes Schreiben: „Im Briefkasten der letzten Nummer ist angedeutet, daß Nationalliberale und Antimilitaren in gemeinschaftlicher Weise geragt und die Kandidatenfrage besprochen haben. In dieser Allgemeinheit ist der Satz unrichtig. Richtig ist, daß die Vorstände des nationalliberalen Vereins mit den Vorständen der freimüthigen Vereinigungen und den Vorständen des Reformvereins geragt haben. In dieser Zusammenkunft wurde über die Kandidatenfrage verhandelt. Ob diese Zusammenkunft der Vorstände politischer Vereine politisch angemeldet war, kann ich nicht wissen. Vielmehr giebt aber Landtagsabgeordneter Reichardt Auskunft; er hatte die Einladungen abgelehnt. Als gemeinsamer Kandidat der Nationalliberalen, freimüthigen Volkspartei und Antimilitaren wurde Stadterordneter Zombach vorgeschlagen. Während die Antimilitaren sich mit den Nationalliberalen für diese Kandidatur erklärten, lehnten die freimüthigen Volksparteiler diese Kandidatur ausdrücklich ab. Sollten Sie diese Mitteilung (ganz besonders aber die Mitteilung von der Zusammenkunft der Vorstände politischer Vereine) bezweifeln, so verweise ich auf die Magdeburger Zeitung vom 21. Dezember. Da heißt es Seite 3, Spalte 1, 15. bis 19. Zeile von oben: „Herr Reichardt berichtete dann über eine Konferenz mit dem Vorstande der nationalliberalen Partei, in der sie übereingekommen sind, daß jede Partei ihre eigenen Wege gehe, und dies würde zu tun geüben.“ Da ein Vorstand der nationalliberalen Partei in Magdeburg nicht existiert, wie es vielmehr in Magdeburg ein Vorstand des nationalliberalen Vereins zu thun haben, scheint hier ein Irrtum oder eine absichtliche Aenderung vorzuliegen. Wären Sie nunmehr nicht ab, ob die Vorstände vorgenannter Vereine die Veräusserung zugunsten werden.“ Nun, wir wollen

Machrichten aus Magdeburg.

Die Verfügungen, denen die Volkstimme fortgesetzt aus-... die Befragungen, die sie heute mehr denn je zu erdulden...

In der Stadt kursiert das Gerücht, die Sachsenhau geht am 1. Januar ein. Dieses Gerücht wird zwar von der Leitung dieses...

Bei der Abchiedsfeier für den Oberpräsidenten v. Pommer-... welche Dienstag mittags im Rathhaussaal stattfand, lag die...

Bei der am 22. d. Mts. erfolgten Verbindung von Tischler-... arbeiten zeigten sich abnormals Submissionsblättern. Für Tischler-

Die Polizeigewalt verschiedener Städte erlassen folgende... Von verschiedenen Seiten wird mit Recht darüber...

Die Polizei giebt bekannt, daß Schutzleute angewiesen sind, gegen Personen einzuschreiten, die in der Sylvesternacht...

Für die Sylvesternacht ist die Polizeistunde auf 2 Uhr... nachts festgesetzt. — Langensilf ist nur bis 12 Uhr gestattet.

Die Polizei giebt bekannt, daß Schutzleute angewiesen sind, gegen Personen einzuschreiten, die in der Sylvesternacht...

Ein Patent auf eine Vorrichtung zur Vornahme der menschlichen Schalterabmessungen wurde der Firma W. Romacke und K. Wied...

Der Arbeiter Heinrich L hat sich beim Eisentransport das linke Handgelenk verstaucht. Dem Reichthumler Heber K. ist Mitte Dezember eine ausgedehnte Brechfrange auf den rechten Finger...

In der Maschinenfabrik Suckau verunglückte Dienstag mittags gegen 1 Uhr ein Arbeiter. Bei Aufnahme der Reparatur...

Polizei und Volkstimme.

Fünfundzwanzigster Tag.

Der Doppelposten, welcher Dienstag früh aufzog, wurde um 11. 2 und 3 Uhr abgelöst. Um 8 Uhr war der politische Dienst...

Es Dienstag Abend war die Buchhandlung Volkstimme 300 Stunden besetzt. In Dienst waren 200 Schenkler.

Montag früh 16 Uhr ist in der Buchhandlung Volkstimme die Aufsichtspostkarte „Geschäftshaus mit Doppelposten“ beschlagnahmt wegen Verstoß...

- weder den Namen des Druckers, weder den Namen des Verlegers, weder den Namen des Herausgebers, weder den Namen des Verfassers

trugen. —

An den Minister v. d. Nord hat sämtliche von uns erworbenen und uns von Gastwirten und Geschäftsleuten...

Die Sitte, seine guten Freunde und Bekannten beim Jahreswechsel durch einen Gruß und Glückwunsch zu erfreuen, nimmt alljährlich an Umfang zu. Wenn sich diese Sitte...

In Offenbacher Abendblatt lesen wir: „Unser Magdeburger Bruderorgan kann sich wirklich gratulieren zu dieser Aufmerksamkeit“.

Die Berliner Volkszeitung schreibt: „Die Magdeburger Volkstimme, deren Buchhandlung schon in der fünften Woche von einem polizeilichen Doppelposten übernacht wird, hat diese Thatsache...

Die Leipziger Volkszeitung schreibt: Die Magdeburger Polizei wird jetzt alle Hände voll zu thun haben, denn unser Bruderblatt giebt ihr eine lange Reihe von Beschwerden an, in denen Aufsichtspostkarten ohne den vorgeschriebenen Vermerk des Druckers und Verlegers...

Der Heinrichshofischen Buchhandlung entnehmen wir Mittwoch vormittags 10 Uhr eine Aufsichtspostkarte „Strombrücke“. Die Karte wies weder den Namen des Verfassers, des Verlegers und Druckers auf.

Machrichten aus der Provinz.

Crietz. (Doppelselförmig.) Zu Dreienbrunnensele wurden die heretisch in der Verneinung übergehenden beiden der Schulmacher...

Galberstadt. (Aus Nahrungszugängen.) Vom Zuge überfahren ließ sich der Bahnarbeiter Badermann infolge der Nahrungszugängen...

Neuhaldensleben. (Abermals ein Opfer des Leichtsinn.) Die Tochter des Theodor's Vohlfahrt am Dorfmarkt goß, um das...

Osternode a. H. (Nord.) Der Besitzer Daniel Würl hat seinen bei ihm als Müller wohnenden Schwiegervater, den 65-jährigen...

Onedlung. (Verbrannt.) Zu Abwesenheit der Eltern verbrannte das Kind eines in der Poststraße wohnenden Arbeiters...

Sangerhausen. (Angeschossen.) Bei einer Treibjagd in der Kogler-Kellerer Hut wurde ein Forder durch einen Schuß verletzt.

Stendal. (Verunglückt.) Der Schornsteinführer Schilling wurde von einer Leiter auf die Schienen geschleudert, und die nachfolgenden...

Crietz. (Doppelselförmig.) Zu Dreienbrunnensele wurden die heretisch in der Verneinung übergehenden beiden der Schulmacher...

Galberstadt. (Aus Nahrungszugängen.) Vom Zuge überfahren ließ sich der Bahnarbeiter Badermann infolge der Nahrungszugängen...

Neuhaldensleben. (Abermals ein Opfer des Leichtsinn.) Die Tochter des Theodor's Vohlfahrt am Dorfmarkt goß, um das...

Osternode a. H. (Nord.) Der Besitzer Daniel Würl hat seinen bei ihm als Müller wohnenden Schwiegervater, den 65-jährigen...

Onedlung. (Verbrannt.) Zu Abwesenheit der Eltern verbrannte das Kind eines in der Poststraße wohnenden Arbeiters...

Sangerhausen. (Angeschossen.) Bei einer Treibjagd in der Kogler-Kellerer Hut wurde ein Forder durch einen Schuß verletzt.

Stendal. (Verunglückt.) Der Schornsteinführer Schilling wurde von einer Leiter auf die Schienen geschleudert, und die nachfolgenden...

Crietz. (Doppelselförmig.) Zu Dreienbrunnensele wurden die heretisch in der Verneinung übergehenden beiden der Schulmacher...

Galberstadt. (Aus Nahrungszugängen.) Vom Zuge überfahren ließ sich der Bahnarbeiter Badermann infolge der Nahrungszugängen...

Neuhaldensleben. (Abermals ein Opfer des Leichtsinn.) Die Tochter des Theodor's Vohlfahrt am Dorfmarkt goß, um das...

Osternode a. H. (Nord.) Der Besitzer Daniel Würl hat seinen bei ihm als Müller wohnenden Schwiegervater, den 65-jährigen...

Funfzehn Personen wurden getödtet, eine Zahl andere Leute wurden etwa 20 Fuß weit fortgeschleudert. Zur Aufklärung...

Berliner Veranmündigung, Bergwägen.

Die Arbeiterführer der Bahntreibe Magdeburg und Wanzleben unternehmen Sonntag, den 2. Januar, eine Fahrt nach...

Die Jahrsliste Magdeburg des Verbandes der Binnereier hielt am Sonntag ihre Wählerversammlung ab. In derselben hielt Genosse...

Donnerstag, 30. Dezember: Männer-Gesangsverein Einigkeit. Übungsabend im Bürgerhaus.

Stadt Theater. Die letzte Nuße ist nun auch in unser Stadttheater eingezogen und wird...

Die letzte Nuße ist nun auch in unser Stadttheater eingezogen und wird, wenn auf diesem Gebiete fortgesetzt wird, mit dem Wilhelmstheater...

Die Berliner Volkszeitung schreibt: „Die Magdeburger Volkstimme, deren Buchhandlung schon in der fünften Woche von einem polizeilichen Doppelposten übernacht wird, hat diese Thatsache...

Der Heinrichshofischen Buchhandlung entnehmen wir Mittwoch vormittags 10 Uhr eine Aufsichtspostkarte „Strombrücke“. Die Karte wies weder den Namen des Verfassers, des Verlegers und Druckers auf.

Legte Nachrichten.

Dreslau. Auf dem Jagdrevier des Herrn v. Dittrich aus Gjenskonitz wurde durch die Unvorsichtigkeit eines Waidjähners...

Cunshorn. Bei der Erntewahl zum Stadterordneten-Kollegium wurde Genosse Wndag als vierter Sozialdemokrat mit großer Majorität gewählt.

Briefkasten.

2. 96. Zwischen Meyers Legion und dem Hansjakob des Wiffens besteht doch wohl ein großer Unterschied. In Meyers Legion können Sie nicht so eingehende Abhandlungen über irgend einen...

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

(Amtlicher Nachbericht der Direktion.) Kütrieb am Dienstag, den 28. Dezember 1897: 91 Rinder (etw...

Table with columns for location, weight, and price. Includes locations like Magdeburg, Sangerhausen, and Stendal.

Flene Chronik.

Wie aus Remport gemeldet wird, explodiert in den Werken der Kettische Compagny ein großer Behälter.

Unsere Leser werden freundlichst er-  
sucht, bei ihren Einkäufen diejenigen  
Geschäfte zu berücksichtigen, deren In-  
haber in der Volksstimme inserieren.  
Für den Inhalt der Inserate ist die Re-  
aktion dem Publikum gegenüber nicht  
verantwortlich. Preisgeldlich verantwortlich  
S. Baumüller, Magdeburg.

**Gesucht werden:**  
Westfälischer Arbeitsnachweis bei  
Schwerfächtern Magdeburgs (Klein-  
Klosterstraße 15/16): Tischler, Schuh-  
macher, Schmied, Schlosser, Cigarren-  
macher und 2 Glaser.

**Es suchen Stellung:**  
Westfälischer Arbeitsnachweis bei  
Schwerfächtern Magdeburgs (Klein-  
Klosterstraße 15/16): Buchbinder, Sattler,  
Maler, Bäcker, Zimmerer, Klempner,  
Maurer, Heizer und nichtgewerbliche  
Arbeiter und Arbeiterinnen für jede  
Arbeit, Ausgeherinnen und Aufwärter-  
innen.

1057

# Cirkus- Theater

Täglich 8 Uhr:

## 5. Serie des Welt-Programms.

### Original- Schäffer

12 Attraktionsnummern.  
(Der nächste Sonntag.)  
Auf der Höhe (nicht von der  
Höhepunkt):  
In der Höhe: In der Höhe:  
215 Bogenschütz 1.25  
150 Schütz 1.00  
125 Schütz 1.00  
110 Schütz 0.70  
95 I. Ring 0.55  
80 II. Ring 0.55  
65 Schütz 0.25  
Vorverkauf in den beiden  
Kassendirektionen.

Ab 1. Januar:  
**Lona Barrison.**

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 30. Dezember 1897.  
Abend: **Die Bohème.**  
Schauspiel in 4 Akten  
von Georges Feytaud  
in deutscher Sprache  
von Hermann  
Lautemann.  
Schauspiel in 2 Akten  
von Georges Feytaud  
in deutscher Sprache  
von Hermann  
Lautemann.

**Wilhelm-Theater.**  
Donnerstag, den 30. Dezember 1897.  
Abend: **Der Hochzeiter.**  
Schauspiel in 3 Akten  
von August Strindberg  
in deutscher Sprache  
von Hermann  
Lautemann.

**Winter-Anzüge  
Loden-Joppen**

**G. Gehse**  
Johannisstraße 1-2  
Arbeiter-Gewandfabrik  
Herrn: Carl Gehse

# Buchhandlung Volksstimme

(Inhaber Bernhard Harbaum).  
Geöffnet Wochentags von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr,  
Sonntags von 11-2 Uhr vormittags.

Um den vielen Nachfragen Einhalt zu thun, teilen wir mit, daß die  
**Postkarte der Buchhandlung Volksstimme**  
mit  
**Doppelposten**  
erst in einigen Tagen wieder bei uns zu haben ist.

**Neujahrskarten**  
in großer Auswahl und schöner Ausstattung.

**Die Bewegung in Sizilien.**  
Von A. Rossi. Preis 25 Fig.

Seeben eingetroffen:  
**Klassenpolitik und Sozialreform.**  
Zwei Bände. Reden von A. Habel.  
Gelesen in den Reichstags-Sitzungen vom 11. und 15. Dezember 1897.  
Aus dem amtlichen Stenogramm. Preis 15 Fig.

# Lemsdorf, Zum Deutschen Kaiser

Freitag, den 31. Dezember, abends: 1091  
**Sylvester-Ball.**  
Am 1. und 2. Neujahrstage: **TANZ.**  
Ergebenst ladet ein **Emil Schütze.**

# Meine Verkaufsräume

bleiben der  
**Inventur wegen**  
bis Freitag früh  
geschlossen.  
**X. Lublin.**

# Zum Sylvester

## Magdeburger Fisch-Handlung

zu gros **J. Paustian** zu detail

**Breite Weg No. 130-31**  
Kaiserstraße:

Prime kal., mit Cadoret Vollerlinge  
mit frischem Milchsaft zu allen Gerichten.  
**Neue Nieren-Schäferlinge**  
mit frischem Milchsaft zu allen Gerichten.

**H. marinierte Heringe.**  
**H. Rollmops**  
in bester Qualität.

Serviert alle zum Heringssalat gehörigen Artikel  
wie: Kapern, Perlzwiebeln, Pfeffer-, Senf- u.  
Sauergurken etc.

**la. Heringssalat**  
Zusammenstellen können wir alle gewünschten  
**Kaviar, frische große und mittelgroße.**

Prämiert auf der Gewerbe-Ausstellung  
Leipzig 1897.

# Zum Sylvester

empfehlen wir unsere  
vorzüglichen, anerkannt feinen,  
wohlbekömmlichen  
**Punsch-Essenzen**  
eigener Fabrik

ff. Kaiserpunsch-Essenz.	ff. Schimmerpunsch-Essenz.
„ Burgunderpunsch-Essenz.	„ Rotweinpunsch-Essenz.
„ Ananaspunsch-Essenz.	„ Punschessenz v. Arac u. Rum.
„ Imperialpunsch-Essenz.	„ Grog-Essenz.
„ Victoriapunsch-Essenz.	„ Glühwein-Essenz.

Selbst importierten  
Jamaica-Rum, Arac de Batavia, franz. Cognac  
in allen Preislagen.  
Reingehaltene Bordeaux-, Rhein-  
u. Moselweine, Portwein, Sherry,  
Madeira usw.  
Punsch-Essenzen, auch ausgemessen  
zu billigsten Preisen.

# Tempel & Otto

Essenzen- und Liqueurfabrik  
**15 Wilhelmstraße 15.**

**Zum Sylvester:**  
Hörnchen und Schwimmschnecke  
mit hochfeiner Füllung, 8 Stück 25 Fig., bei  
G. Walz, Magdeburg,  
Breiteweg 256.

**Rath-Auskunftsbureau**  
Rathkebsstrasse 23 v. l.

# Waren

und 396  
**Möbel**  
auf Teilzahlung.  
**A. Friedländer**  
Breiteweg 118, 1 Tr.

# Ein Lehrling

für mechan. Musikwerkbau gesucht.  
Wo? zu erfragen im Cigarrengeschäft von  
Weinert, Eubenburg, Breiteweg 114/15.

**Luise Lange**  
geb. Heinrichs  
im noch nicht vollendeten 46. Lebens-  
jahre nach langem schweren Leiden  
sanft entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet am Freitag  
nachmittag 3 Uhr vom Neuen Kirch-  
hof aus statt.  
Magdeburg-Wilhelmstadt.  
**Karl Lange nebst Tochter.**

# Das beste Mittel,

die Gesundheit zu erhalten und zu fördern,  
sowie einer angenehmen Siedung zu wider-  
stehen, ist untrüglich ein Rohrband-  
Dampfbad.  
**Probe-Dampfbad nur 1 Mark**  
gegen Abgabe dieser Annonce.  
E. Seebach's Badeanstalt, Gr. Schulstr. 3  
1765. Geöffnet für familiäre  
Krankheiten Magdeburgs und Umgebung

# Schenswürdigkeiten.

Der Dom unentgeltlich geöffnet in der  
Zeit vom 1. Mai bis 15. September  
täglich 9 bis 10 Uhr, sonntags 10 bis  
11 Uhr, zwischen den Vormittags-  
gottesdiensten der Civil- und Militär-  
gemeinde. Zu allen anderen Zeiten  
Wahlung beim Kaiser, Gebühr 50 Fig.  
Stadt-Bibliothek: An den Wochentagen  
geöffnet von 10-11½ Uhr.  
Museum: Unentgeltlich geöffnet am  
Sonntag von 11-2, desgl. an den  
Wochentagen (mit Ausnahme des Son-  
ntags) von 11-5 Uhr. Am Montag  
(Reinigungstag) zu der gleichen Zeit  
50 Fig.

# Unsere Strickwolle

(Nur gel. gefärbt), Zeilspinn nur  
240 Mt. in unbestrittenen.  
**Bazar-Magdeburg**  
Jakob- und Petersstraßen-Eck.  
Halle:  
Wilhelmstadt, Annstraße 2.

Senioren-Gewandhäuser im Fried-  
rich-Wilhelm-Garten: Geöffnet von  
morgens 9 Uhr bis nachmittags 5½  
zum Eintritt der Dunkelheit. Eintritt  
Montags 1 Mt., an den übrigen Tagen  
30 Fig. (Schulferien Kinder 20 Fig.).  
Unentgeltlich geöffnet: Mittwoch  
von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr  
nachmittags. An Sonntagen geöffnet  
von nachmittags 9 Uhr bis zum Eintritt  
der Dunkelheit. An jedem ersten Son-  
ntag im Monat ist der Eintritt frei, sonst  
nachmittags 30 Fig., nachmittags 10 Fig.  
Buchhandlung der Volksstimme, Bre-  
iteweg 127. Geöffnet von früh 8 Uhr  
bis abends 6 Uhr. Sonntags 11-2 Uhr  
nachmittags geöffnet.

# Heute Schlachtfest.

**Gottf. Huth, Jakobsförder.**  
Kuchengemeinde des Schreiner- und  
Zimmerer-Ordens,  
Breiteweg 82, 1 Tr.  
Donnerstag: Schöne Suppe, Gemüse,  
frischer kalter Fleisch- und Salzsaft,  
Kuchen: Zuckerkuchen, Schokolade  
u. Kuchentorte.  
Kuchengemeinde der Magdeburger  
Schreiner-  
u. Zimmerer-  
Ordens:  
Herrn: Carl Gehse

Senioren-Gewandhäuser im Fried-  
rich-Wilhelm-Garten: Geöffnet von  
morgens 9 Uhr bis nachmittags 5½  
zum Eintritt der Dunkelheit. Eintritt  
Montags 1 Mt., an den übrigen Tagen  
30 Fig. (Schulferien Kinder 20 Fig.).  
Unentgeltlich geöffnet: Mittwoch  
von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr  
nachmittags. An Sonntagen geöffnet  
von nachmittags 9 Uhr bis zum Eintritt  
der Dunkelheit. An jedem ersten Son-  
ntag im Monat ist der Eintritt frei, sonst  
nachmittags 30 Fig., nachmittags 10 Fig.  
Buchhandlung der Volksstimme, Bre-  
iteweg 127. Geöffnet von früh 8 Uhr  
bis abends 6 Uhr. Sonntags 11-2 Uhr  
nachmittags geöffnet.



